



Regierungsrat, 9102 Herisau

Büro des Kantonsrates

Dr. iur. Roger Nobs
Ratschreiber
Tel. +41 71 353 63 51
roger.nobs@ar.ch

Herisau, 14. Januar 2026

Schriftliche Anfrage Glen Aggeler, Herisau; Sparmassnahmen; ÖV der Zukunft; Postauto testen Robotaxis; Antwort des Regierungsrates

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Schreiben vom 9. November 2025 hat Kantonsrat Glen Aggeler, Herisau, verschiedene Fragen zur Haltung des Regierungsrates im Zusammenhang mit dem Pilotprojekt von Postauto mit Robotaxis gestellt.

Der Regierungsrat beantwortet die gestellten Fragen wie folgt:

Einleitende Bemerkungen

"AmiGo" ist ein dreijähriges Pilotprojekt von PostAuto mit automatisierten Fahrzeugen auf Abruf. Ein Testbetrieb startete im Dezember 2025 in der Region Rheintal/Appenzeller Vorderland. Nach intensiven Testfahrten sollen bis 2027 bis zu 25 Autos im Einsatz sein. "AmiGo" wird von den Bundesämtern für Verkehr (BAV) und Strassen (ASTRA), den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Thurgau, dem Touring-Club Schweiz (TCS) sowie weiteren Partnern unterstützt. Technologiepartnerin ist Apollo Go, die in Asien heute bereits mehrere tausend automatisierte Fahrzeuge betreibt.

Beim Pilotprojekt von PostAuto handelt es sich um ein wichtiges Projekt im Rahmen der strategischen Zusammenarbeit der Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Thurgau. Die Regierungen der vier Kantone haben Ende 2023 eine Absichtserklärung zur engen strategischen Zusammenarbeit unterzeichnet. Als strategische Handlungsfelder sind nebst der Raumentwicklung auch Fragen zu Verkehr, Bildung und Kultur, Innovation und Digitalisierung, die Abwehr von Naturgefahren sowie die Krisenbewältigung oder die Wahrung der Sicherheit. Von der strategischen Zusammenarbeit erhoffen sich die vier Kantone effizientere und wirkungsstarke Lösungen für gemeinsame Herausforderungen.

Die Entwicklung von alternativen Formen des öffentlichen Verkehrs entspricht den Stossrichtungen im kantonalen öV-Konzept (Ziff. 3.6 Digitalisierung und Ziff. 5.3 Alternative Erschliessungsformen im dünnbesiedelten Raum).



Frage 1:

Wie hoch sind die effektiven Projektkosten und wie sehen die einzelnen Anteile der Beteiligten an den totalen Kosten aus?

Die Kantone haben mit PostAuto vereinbart, gegenüber der Öffentlichkeit keine Angaben zu den genauen Gesamtkosten sowie zu den Beteiligungen der einzelnen Partner zu machen (Geschäftsgeheimnis). Ausgenommen davon ist die Nennung der eigenen Kostenbeiträge.

Die Gesamtprojektkosten belaufen sich auf über 20 Mio. Franken. Das Projekt "AmiGo" ist, wie ausgeführt, breit abgestützt. Die Kantone St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden und Thurgau unterstützen das Projekt in den Jahren 2025–2027 mit Förderbeiträgen von insgesamt 3 Mio. Franken. Der Förderbeitrag von Appenzell Ausserrhoden (Kanton und Gemeinden) beläuft sich auf insgesamt Fr. 646'500 resp. auf Fr. 215'500 pro Jahr.

Frage 2:

War es das Ziel der Regierung, das Programm an den Sparmassnahmen vorbeizuführen?

Wie alle Ausgaben wurden auch die Förderbeiträge für das Projekt "AmiGo" im Rahmen des Entlastungsprogramms 2025+ und den laufenden Sparprogrammen in den anderen Kantonen überprüft. Im Ergebnis haben sich alle vier Kantonsregierungen für die Unterstützung des Pilotprojekts ausgesprochen, da der Nutzen als gross eingeschätzt wird.

Frage 3:

Worin wird der wirkliche Erfolg gesehen? Was ist der konkrete und aktuelle Mehrwert für unseren Kanton? Wäre der Pilot andernorts positiv beurteilt, würde er wohl durch Postauto auch flächendeckend eingesetzt werden.

Die Nutzung und Auslastung des öffentlichen Verkehrs (öV) in Appenzell Ausserrhoden ist im Vergleich zu anderen Landesteilen tief. Der Marktanteil des öV in Appenzell Ausserrhoden liegt mit 14 % deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von rund 25 %. Die Gründe dafür liegen hauptsächlich in den ländlichen Raumstrukturen mit vielen Streusiedlungen. Der klassische öV mit Bahn und Bus kann in diesen Regionen den Bedürfnissen der Bevölkerung nur teilweise entsprechen. Optimierungen sind kaum möglich.

Dies widerspiegelt sich auch in der Wirtschaftlichkeit der öV-Linien. Der Kostendeckungsgrad der Buslinien liegt teilweise unter 30 %, so auch im Vorderland. Um den öV attraktiver zu gestalten und damit die Standortattraktivität für Einwohnerinnen und Einwohner sowie Unternehmen zu sichern, strebt der Kanton die Einführung von neuen Angebotsformen an. Lösungen mit tieferen Betriebskosten und gleichzeitig höherer Auslastung sollen die Finanzierbarkeit durch die Besteller (Kantone und Bund) langfristig sicherstellen. Das Pilotprojekt von PostAuto ermöglicht die Entwicklung eines zukunftsweisenden öV-Angebots für ländliche Regionen und bringt die Möglichkeit, Erfahrungen mit neuen Angebotsformen zu sammeln.

Die Einführung des neuen Angebotes erfolgt schrittweise. PostAuto hat die Region Rheintal/Vorderland als erste Pilotregion ausgewählt. Geplant ist, das Gebiet sukzessive zu erweitern, sobald die Erfahrungen und die Nachfrage dies erlauben. Für Appenzell Ausserrhoden ist es eine grosse Chance, dass der Pilotbetrieb in dieser Region durchgeführt wird. Die bevorstehenden Veränderungen im Bereich der Mobilität, insbesondere im



öffentlichen Verkehr, können aktiv mitgestaltet werden und die Bevölkerung profitiert zeitnah von einem besseren öV-Angebot.

Frage 4:

In welches Verhältnis stellen Sie ein solches Projekt, wenn beispielsweise für das gleiche Geld drei Jahre lang ein Polizist für die Bevölkerung oder die Spitalseelsorge finanziert werden könnte?

Der Kanton muss gezielt in Entwicklungsprojekte investieren, um nicht stillzustehen. Der Regierungsrat räumt dem Pilotprojekt von PostAuto hohe strategische Bedeutung für die Weiterentwicklung des öV im Kanton ein. Das Projekt deckt sich denn auch mit der im öV-Konzept 2024–2029 postulierten Stossrichtung, Bedarfsangebote (On-Demand-Angebote) in dünnbesiedelten Gebieten auszubauen.

Freundliche Grüsse

Im Auftrag des Regierungsrates

Dr. iur. Roger Nobs, Ratschreiber